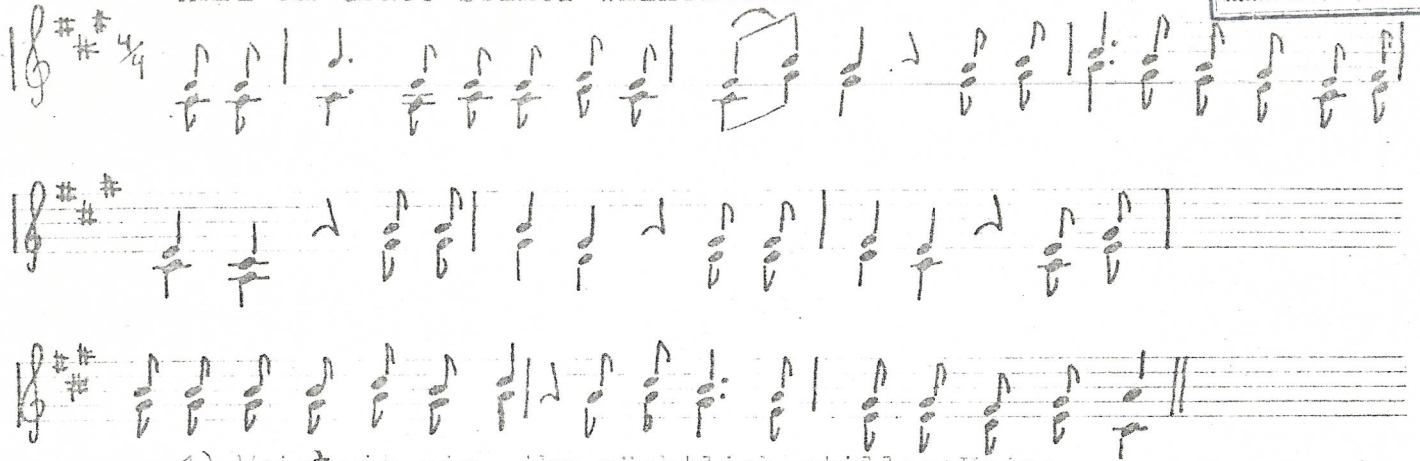


Karl am Grabe seiner Wilhelmine



1) Weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine,
zünnet nicht, ihr morschen Totenbeine,
wenn ich euch, in eurer Ruhe stör!

2) Denn es wohnt allhier in eurer Mitte,
still und sanft ein Mädchen voller Güte,
ach, getrennt zu sein von ihr ist schwer.

3) Denn sie schwur, des Nachts mir zu erscheinen
sich mit ~~xxx~~^{mir} auf ewig zu vereinen,
wenn die düstre Geisterstunde schlägt.

4) Schon ist zwölf am Kirchenturm vorüber,
matt und kraftlos sind mir meine Glieder,
einsam steh ich noch vor ihrer Gruft.

5) Horch, was rauscht dort an der Friedhofsmauer?
Änstlich steigt herauf in stiller Trauer,
immer näher kommt sie auf mich her!

6) Ganz schneeweiß in einem Totenkleide,
schön geziert mit himmlischen Geschmeide,
ach, wenn es nur die Wilhelmine wär!

7) "Ja, ich bin es!", sprach sie mit leiser Stimme,
"Vilegeliebter, deine Wilhelmine, "
häßlich ist hier die Verwesung Gruft (Verwesungsduft?)

8) Blick hinab, wie schaurig und wie düster,
schrecklich hat uns hier das Wurmgenister,
weich von mir, bis dich der Tod einst ruft!"

9) "Ach, so muß ich traurig dich verlassen,
darf ich dich denn gar nicht mehr umfassen?
O, so schlummere sanft und ruhig ein!"

10) "Steig hinab in deine Totenkammer,
mach mir Platz, denn mir verzehrt dein Jammer,
denn bis morgen bin ich auch bei dir!"

Überlieferung: Koppi/Lörincz/Lutmannsberger. Gesungen bei
geselligen Anlässen von Mädchen.

Die HS Stranz überliefert dieses Lied auf Seite 36-38.
Hier ist die Stropheneinteilung anders: Je zwei Strophen
unserer Version entsprechen nur einer der Handschrift.

Ausserdem kennt die HS Stranz 2 (nach unserer Zählung 4)
weiter Strophen. Nach der Handschrift ist dieses Lied der
Zweite Teil eines balladesken Liedes. Der erste Teil ist
Wilhelmine als Sehnsuchts und Liebeslied nach Karl in den
Mund gelegt. Siehe HS Stranz, Seite 33 - 35.

Weitere Strophen nach der Handschrift:

11) (6!) "Ruhe sanft, in deiner stillen Halle,
bis auch mir die Totenglocke schalle,
und mich ruft in eine bessere Welt!"

12(6) So wie hier, auch dort in jenem Leben,
will ich stets an deiner Seite schweben!
Dort, wo ewig uns auch nichts mehr fehlt!"

13(7!) Ja, beim Vater über Regionen,
will ich, Wilhelmine, mit dir wohnen,
dort, wo kein Verhältnis (Verhängnis?) uns mehr trennt!

14) (7) Lebet wohl, ihr Schwestern und ihr Brüder,
Einstens sehen wir uns alle wieder,
dort beim Schöpfer, der uns ganz versöhnt!"

Höchstwahrscheinlich ist die Stropheneinteilung nach der Hand-
schrift die originale, da die Verse 3 und 6 (bei uns Endverse
zweier aufeinanderfolgender Strophen) miteinander reimen.